

1756

b) Der gute Anfang 1756. Plötzlich fiel er im Sommer in Sachsen ein, nahm Dresden und schloß das sächsische Heer bei Pirna ein. Seine Feinde schrien über Verrat und Bruch des Völkerrechts, er aber veröffentlichte als Antwort die gegen ihn geschmiedeten Pläne. Inzwischen



209. Graf von Schwerin.

rückte der österreichische Feldmarschall Brown aus Böhmen heran. Friedrich lieferte dem weit stärkeren Feinde eine entscheidende Schlacht bei Lobositz an der Elbe (1. Oktober). Als die Preußen ihr Pulver verschossen hatten, gingen sie dem Feinde mit dem Bajonnette zu Leibe. Friedrich war entzückt über solch unvergleichliche Tapferkeit. Die eingeschlossenen Sachsen hofften indessen sehulich auf Entsatz. Als der Kanonendonner von Lobositz verhallt war, ohne daß Hilfe nahte, und als das Gespenst des Hungers immer zudringlicher durch die Zeltreihen ging, da streckten sie endlich das Gewehr (16. Oktober). Die Offiziere gaben ihr Ehrenwort, in diesem Kriege nicht

wieder gegen Preußen zu sechten; die Gemeinen wurden in die preussische Armee gesteckt, zu Friedrichs Schaden, denn später entliefen sie einzeln und in Regimentern. Der sächsische König war mit seinem Günstlinge Brühl nach Polen geflüchtet. Friedrich aber brachte den Winter in Sachsen zu.

1757

c) Der Sieg bei Prag am 6. Mai 1757. Das Jahr 1757 rief auch Rußland und Frankreich ins Feld. Lezzerem hatte sich Schweden, Österreich aber das Deutsche Reich angeschlossen. Preußen zählte nur England und einige deutsche Kleinstaaten, wie Braunschweig, Hannover, Gotha u. a., als Bundesgenossen. Friedrich brach in Böhmen ein mit vier Heersäulen, die sich vor Prag vereinigten. Die Österreicher unter Karl von Lothringen standen wohlverchanzt auf Anhöhen. Friedrich wollte unverweilt angreifen, seine Generale rieten jedoch ab. Da rief er: „Frische Fische, gute Fische.“ und bestand auf dem Angriff. Der alte Schwerin drückte darauf seinen Hut ins Gesicht und sagte: „Muß es denn heute geschlagen sein, so will ich den Feind angreifen, wo ich ihn vor mir sehe.“ Die Preußen stürmten tapfer vor, aber ganze Reihen wurden von den Feuereschländen der feindlichen Batterien niedergemäht, andere versanken in dem trügerischen Moore, das sie für grüne Saatfelder gehalten hatten. Schon warteten die preussischen Linien, da ergriff Schwerin eine Fahne, stellte sich an die Spitze und rief: „Heran, ihr Kinder!“ Doch nach wenigen Schritten sank er, von fünf Kugeln durchbohrt, unter seiner Fahne zusammen. Der Tod des Führers entflammete die Soldaten zur äußersten Anstrengung. Gleichzeitig griff der König wirksam auf einem schwachen Punkte der Feinde ein und drängte sie in